

DAK-KINDER- UND JUGENDREPORT 2023

Gesundheit und Gesundheitsversorgung
während und nach der Pandemie in Thüringen

Datenzeitraum: 2017-2022

Dr. Julian Witte, Alena Zeitler, Lena Hasemann, Jana Diekmannshemke

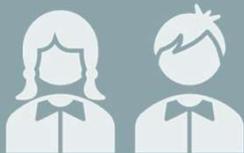
In Zusammenarbeit mit: Stefan Suhr, Franziska Kath und Gregor Drogies, DAK-Gesundheit

07.11.2023

Population

17.600

Bis zu 17.600 DAK-versicherte Kinder und Jugendliche aus Thüringen im Alter von 0 bis 17 Jahren, die in den Jahren 2018 bis 2022 bei der DAK-Gesundheit versichert waren, gehen in die Analysen des DAK-Kinder- und Jugendreportes ein.



Datengrundlage

1 Mio.

Für die Analysen werden alle ambulanten Arzt- und Therapeutenbesuche (700 Tsd.), Krankenhausaufenthalte (15 Tsd.) und Arzneimittel-verschreibungen (400 Tsd.) DAK-versicherter Kinder und Jugendlicher analysiert. Dies sind in Thüringen gerundet 1 Millionen Versorgungskontakte jährlich. Zudem werden Daten zur sozialen Lage des Elternhauses auf Basis von Informationen des Robert Koch-Institutes herangezogen.

Zeiträume

6 Jahre

Die Auswertungen umfassen Daten aus dem Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2022. Berichtet werden Daten für 2018 bis 2022, da 2017 als Vorbeobachtungsjahr dient. Die Analysen erfolgen sowohl im Querschnitt, also separat für jedes Jahr, als auch im Längsschnitt. Dadurch können Neuerkrankungsraten, Risiko- und Versorgungszusammenhänge im Zeitverlauf analysiert werden.

Fragestellungen des DAK-Kinder- und Jugendreportes 2023

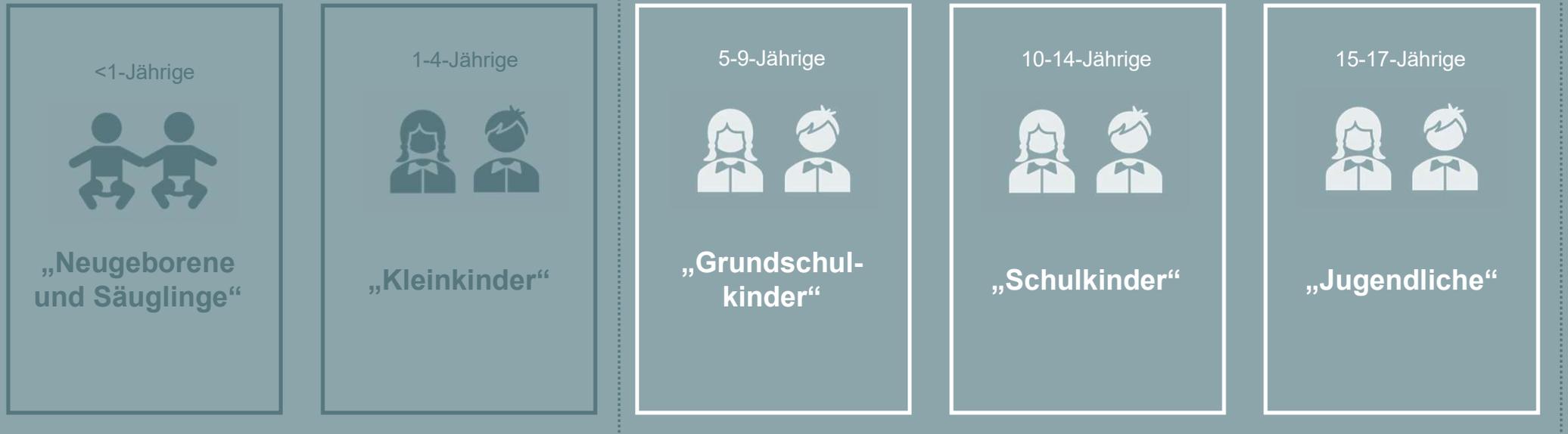


Gibt es auch im Jahr 2022 weiterhin steigende Neuerkrankungsraten (Inzidenz) von Depressionen, Angststörungen und Essstörungen?



Wie haben Kinder und Jugendliche während und nach der Pandemie Versorgungsleistungen in Anspruch genommen?

Studienpopulation



Kindheit und Jugend prägen die psychische Entwicklung ein Leben lang. Wer als Kind oder Jugendlicher psychisch erkrankt, ist auch als erwachsene Person psychisch stärker gefährdet als andere. Über die Hälfte aller psychischen Erkrankungen entsteht bereits vor dem 19. Lebensjahr. Kinder und Jugendliche sind dabei in Abhängigkeit ihres Alters unterschiedlich krank. Im vorliegenden Report wird deshalb das Versorgungsgeschehen differenziert nach Altersgruppen betrachtet. Das Robert Koch-Institut unterscheidet ebenso wie die Bundes Psychotherapeuten Kammer zwischen Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren („Grundschul-kinder“), Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren („Schulkinder“) und „Jugendliche“ im Alter von 15 bis 17 Jahren.* Diese differenzierte Betrachtung ist sinnvoll, da sich das (stationäre) Versorgungsgeschehen aufgrund psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen stark unterscheidet.

* <https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2020/10/BPtK-Faktenblatt-Psychische-Erkrankungen-bei-Kinder-und-Jugendlichen.pdf>

Fokus

15-17-Jährige



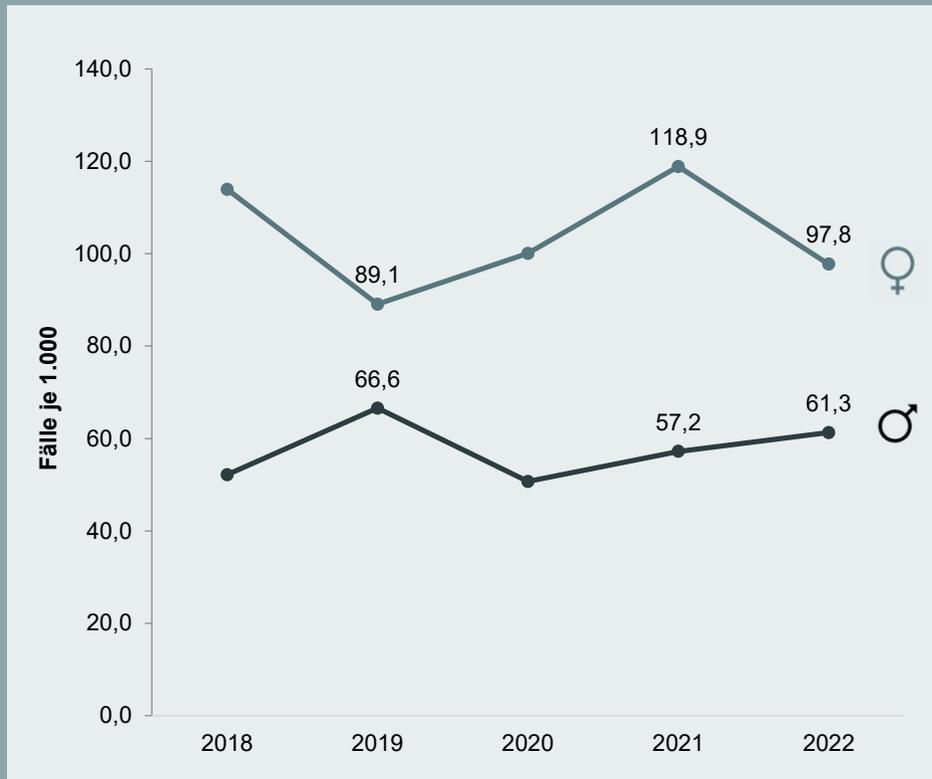
„Jugendliche“

Die Häufigkeit bestimmter psychischer Erkrankungen unterscheidet sich im Kindes- und Jugendalter ebenso stark wie die Häufigkeit der damit verbundenen Inanspruchnahme von ambulanten bzw. stationären Leistungen. Im Kern fokussiert die vorliegende Analyse Jungen und Mädchen aus Thüringen im Alter von 15 bis 17 Jahren, weil Jugendliche dieses Alters vergleichsweise häufig aufgrund psychischer Erkrankungen behandelt werden. In Detailanalysen werden auch die übrigen Altersgruppen für ausgewählte Fragestellungen betrachtet sowie Veränderungen der häufigsten Behandlungsgründe in Folge psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen im Zeitverlauf untersucht.

Die folgenden Analysen zeigen, dass insbesondere Mädchen von psychischen Erkrankungen betroffen sind, wobei deren Leistungsinanspruchnahme während der Pandemie gestiegen ist. Zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählen neben Angststörungen auch Depressionen und Essstörungen. Ein möglicher Hintergrund dieser Trendentwicklung ist, dass Mädchen eher zu solchen sog. internalisierenden psychischen Störungen neigen als Jungen, bei denen externalisierende Störungen (bspw. ADHS) häufiger zu beobachten sind. Diese internalisierenden Störungen werden in der wissenschaftlichen Literatur u. a. mit akkumulierter psychosozialer Belastung assoziiert.*

* Hovens et al. Childhood life events and childhood trauma in adult patients with depressive, anxiety and comorbid disorders vs. controls. Acta Psychiatr Scand. 2010;122:66–74.

Fokus: 15- bis 17-jährige Jugendliche



Die **Neudiagnoserate psychischer Erkrankungen insgesamt** und die damit verbundene Inanspruchnahme ärztlicher/therapeutischer Leistungen ist im Jahr 2022 zum Jahr 2021 bei Mädchen zurückgegangen und bei Jungen angestiegen.

2022 gegenüber 2021:

Mädchen: -18 %
Jungen: +7 %

Im Gegensatz zu Jungen sind unter Mädchen im Vergleich zum Vorpandemie-Zeitraum die Fallzahlen jedoch noch immer erhöht.

2022 gegenüber 2019:

Mädchen: +10 %
Jungen: -8 %

(→ Seite 18)

KERNERGEBNISSE

- Neuerkrankungsraten von Depressionen,
- Angststörungen,
- Essstörungen und
- psychischen Erkrankungen insgesamt

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Neuerkrankungsrate von **Depressionen** im Jahr 2022 im Vergleich zu 2019

+14 % Neu diagnostizierte Depressionen sind bei jugendlichen Mädchen in Thüringen im Jahr 2022 gegenüber 2019 um 14 % gestiegen. (→ Seite 14)

+100 Insgesamt erhielten 900 jugendliche Mädchen in Thüringen 2022 die Neudiagnose Depressionen. Der beobachtete Anstieg entspricht hochgerechnet für das Jahr 2022 einem Plus von 100 Fällen neudiagnostizierter jugendlicher Mädchen gegenüber dem Jahr 2019.

Die Neuerkrankungsrate an Depressionen ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vor-Pandemiezeitraum erhöht. Dies ist insbesondere auf höhere Neuerkrankungsraten bei den Mädchen zurückzuführen. So betragen diese bei Mädchen im Schul- (10-14 Jahre) +67 % und bei Mädchen im Jugendalter (15-17 Jahre) +14 %. Gegenüber 2021 ist bei jugendlichen Mädchen im Jahr 2022 ein abnehmender Trend zu beobachten (-23 %), wohingegen die Neuerkrankungsraten bei den Schulmädchen in dem Beobachtungszeitraum wiederum gestiegen sind (+9 %). Für Jungen werden niedrigere Neudiagnoseraten beobachtet. Ausgehend von dem Jahr 2022 zu dem Jahr 2019 haben sich die Neuerkrankungsraten von Jungen im Schulalter zurückentwickelt (-9 %). Bei Jungen im Jugendalter konnte eine Zunahme festgestellt werden (+7 %).

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Neuerkrankungsrate von **Angststörungen** im Jahr 2022 im Vergleich zu 2019

+9 % Neu diagnostizierte Angststörungen sind bei jugendlichen Mädchen in Thüringen im Jahr 2022 gegenüber 2019 um 9 % gestiegen. (→ Seite 15)

+100 Insgesamt erhielten 900 jugendliche Mädchen in Thüringen 2022 die Neudiagnose Angststörung. Der beobachtete Anstieg entspricht hochgerechnet für das Jahr 2022 einem Plus von 100 Fällen neudiagnostizierter jugendlicher Mädchen gegenüber dem Jahr 2019.

Die Neuerkrankungsrate von Schulkindern (10-14 Jahre) an Angststörungen ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vor-Pandemiezeitraum erhöht. Dies ist insbesondere auf höhere Neuerkrankungsraten bei den Mädchen zurückzuführen (+65 %). Bei jugendlichen Mädchen ist ein Plus von 9 % zu verzeichnen. Gegenüber 2021 ist bei jugendlichen Mädchen sowie bei Mädchen im Schulalter ein leicht abnehmender Trend zu beobachten. Für jugendliche Jungen werden niedrigere und rückläufige Neuerkrankungsraten beobachtet, ausgenommen davon sind Jungen zwischen 10 und 14 Jahren, bei den sich 2022 zu 2019 (+39 %) sowie 2022 zu 2019 (+7 %) ein Anstieg feststellen lässt.

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Neuerkrankungsrate von **Essstörungen** im Jahr 2022 im Vergleich zu 2019

+68 %

Neu diagnostizierte Essstörungen sind bei jugendlichen Mädchen in Thüringen im Jahr 2022 gegenüber 2019 um 68 % gestiegen. (→ Seite 16)

+100

Insgesamt erhielten 300 jugendliche Mädchen in Thüringen 2022 die Neudiagnose Essstörung. Der beobachtete Anstieg entspricht hochgerechnet für das Jahr 2022 einem Plus von 100 Fällen neudiagnostizierter jugendlicher Mädchen gegenüber dem Jahr 2019.

Die Neuerkrankungsrate von Kindern und Jugendlichen an Essstörungen ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vor-Pandemiezeitraum erhöht. Dies ist insbesondere auf höhere Neuerkrankungsraten bei den Mädchen zurückzuführen. Bei jugendlichen Mädchen beträgt die Steigerung der Neuerkrankungsrate ausgehend von 2022 zu 2019 +68 % und von 2022 zu 2019 +38 %. Bei den Jungen lassen sich geringere Fallzahlen beobachten, wobei sich die Neuerkrankungsraten zwischen 2022 zu 2019 rückläufig entwickelt haben.

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Neuerkrankungsrate **psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen** im Jahr 2022 im Vergleich zu 2019

+10 % Neu diagnostizierte psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen sind insgesamt bei jugendlichen Mädchen in Thüringen im Jahr 2022 gegenüber 2019 um 10 % gestiegen. (→ Seite 17)

+300 Insgesamt erhielten 2.500 jugendliche Mädchen in Thüringen 2022 die Neudiagnose einer psychischen Erkrankung oder Verhaltensstörung. Der beobachtete Anstieg entspricht hochgerechnet für das Jahr 2022 einem Plus von 100 Fällen neudiagnostizierter jugendlicher Mädchen gegenüber dem Jahr 2019.

Psychische Auffälligkeiten treten in Kindheit und Jugend häufig auf und sind neben den individuellen Konsequenzen für die betroffenen Familien auch mit hohen gesellschaftlichen Kosten verbunden. Im Jahr 2022 lag die administrative Diagnoseinzidenz psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen je nach Altersgruppe zwischen 6 % und knapp 10 %. Insbesondere bei Grundschulkindern im Alter von 5 bis 9 Jahren wird für etwas mehr als 9 % wenigstens einmal bei einem Arztbesuch eine psychische Störung oder Verhaltensauffälligkeit dokumentiert. Dabei hat in den vergangenen Jahren die Neuerkrankungsrate bei jugendlichen Mädchen (+10 %) sowie bei Mädchen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren (+5 %) zugenommen. Bei den gleichaltrigen Jungen hat sich die Neuerkrankungsrate ausgehend von dem Jahr 2022 zu 2019 rückläufig entwickelt: Die Steigerungsrate ist bei jugendlichen Jungen um -8 % und bei Schuljungen um -7 % zurückgegangen.

Kernergebnisse des DAK-Kinder- und Jugendreportes 2023

Rückblick auf den DAK-Kinder- und Jugendreport 06/2023



„**Wo sind die Jungen?** [...] Wir müssen die Analyse der ambulanten Daten abwarten, um zu schauen, ob hier steigende Behandlungszahlen von Jungen zu finden sind und bei welchen Erkrankungen. Es liegt aktuell die Vermutung nahe, dass Jungen eventuell durch das Raster fallen und uns verloren gehen.“

Prof. Dr. Christoph Correll, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Charité – Universitätsmedizin Berlin, zur Sonderanalyse „Krankenhaus“ des DAK-Kinder- und Jugendreport im Juni 2023

Jungen nehmen seit der Pandemie, anders als Mädchen, das Gesundheitssystem aufgrund psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen seltener in Anspruch. Während insbesondere bei jugendlichen Mädchen eine Zunahme unterschiedlicher Behandlungsdiagnosen zu verzeichnen ist, sind bei Jungen leicht rückläufige Neuerkrankungsraten zu beobachten:

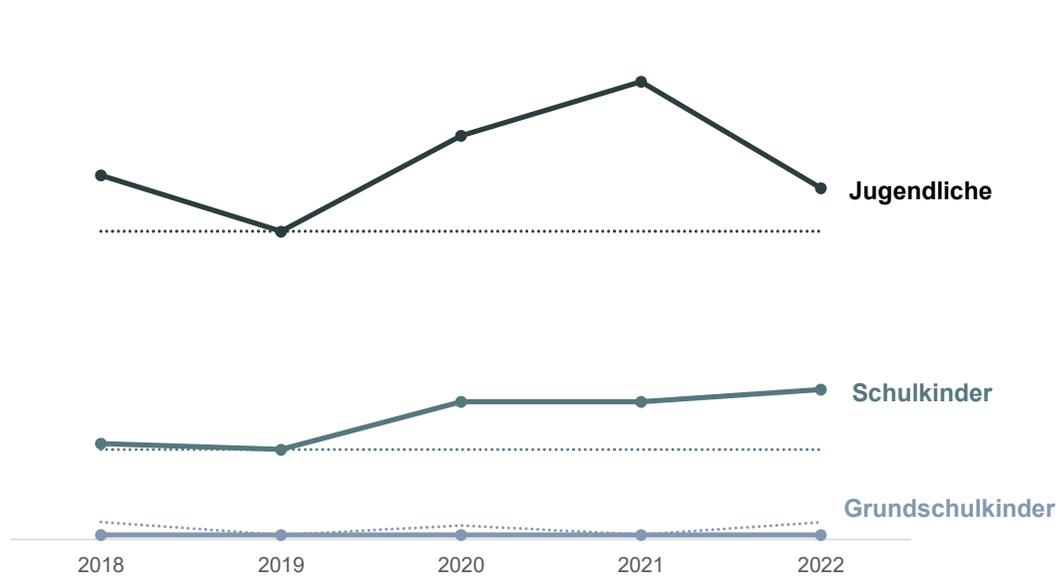
	Jugendliche Jungen, Fälle je 1.000			Jugendliche Mädchen, Fälle je 1.000		
	2019	2022	Trend 22-19	2019	2022	Trend 22-19
Affektive Störungen (insb. Depressionen)	12,9	11,8	-9 %	29,5	33,0	+12 %
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	35,6	31,2	-12 %	83,2	70,0	-16 %
Entwicklungsstörungen	29,7	25,9	-13 %	22,9	30,4	+33 %

DETAILERGEBNISSE

- Diagnose von Depressionen,
- Angststörungen,
- Essstörungen,
- psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen und
- Einflussfaktoren auf das Neuerkrankungsrisiko

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Depressionssinzidenz bei jugendlichen Mädchen und Schulkinder in 2022 zu 2019 erhöht



Neuerkrankungsrate je 1.000 Mädchen aus Thüringen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschulkindern 5-9 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Schulkinder 10-14 Jahre	9,4	8,8	13,5	13,5	14,7	+67 %	+9 %
Jugendliche 15-17 Jahre	35,6	30,1	39,5	44,8	34,3	+14 %	-23 %

„-“ Aufgrund geringer Fallzahlen keine separate Ergebnisausgabe

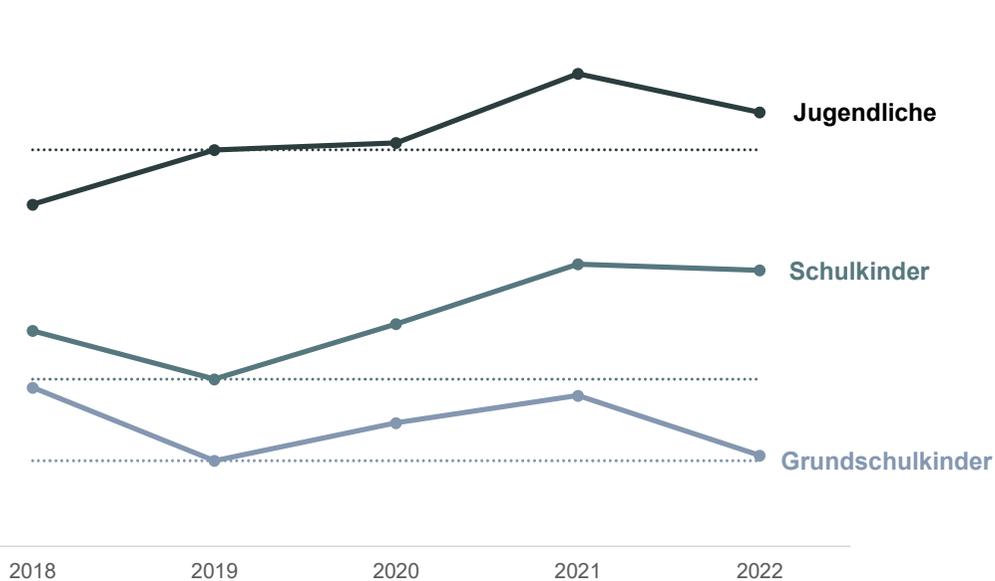
Hochrechnung auf alle in Thüringen lebende Mädchen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschulkindern 5-9 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Schulkinder 10-14 Jahre	400	400	600	600	700	+300	+100
Jugendliche 15-17 Jahre	900	800	1.000	1.100	900	+100	-200

Daten: DAK-Gesundheit, 2017-2022, Mädchen aus Thüringen im Alter von 5-17 Jahren, gesicherte ambulant-ärztliche und stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000, Falldefinition: Min1 Depressionsdiagnose (F32, F33) im Beobachtungsjahr und keine entsprechende Diagnose im Vorjahr

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Angststörungen bei DAK-versicherten Mädchen erhöht aber rückläufig



Daten: DAK-Gesundheit, 2017-2022, Mädchen aus Thüringen im Alter von 5-17 Jahren, gesicherte ambulant-ärztliche und stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000, Falldefinition: Min1 Angststörungsdiagnose (F40, F41) im Beobachtungsjahr und keine entsprechende Diagnose im Vorjahr

Neuerkrankungsrate je 1.000 Mädchen aus Thüringen

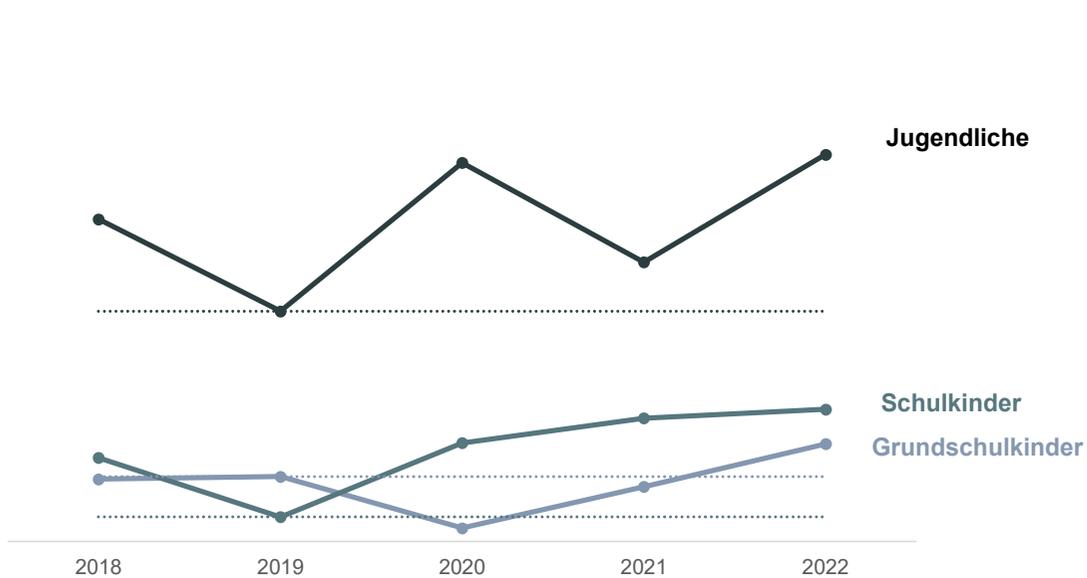
Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschulkindern 5-9 Jahre	12,3	6,6	9,6	11,7	7,1	+6 %	-40 %
Schulkinder 10-14 Jahre	16,7	13,0	17,3	21,9	21,4	+65 %	-2 %
Jugendliche 15-17 Jahre	26,5	30,8	31,3	36,7	33,7	+9 %	-8 %

Hochrechnung auf alle in Thüringen lebende Mädchen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschulkindern 5-9 Jahre	600	300	400	500	300	<50	-200
Schulkinder 10-14 Jahre	700	600	800	1.000	1.000	+400	<50
Jugendliche 15-17 Jahre	700	800	800	900	900	+100	<50

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Essstörungen bei DAK-versicherten jugendlichen Mädchen weiterhin erhöht



Daten: DAK-Gesundheit, 2017-2022, Mädchen aus Thüringen im Alter von 5-17 Jahren, gesicherte ambulant-ärztliche und stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000, Falldefinition: Min1 Essstörungsdiagnose (F50) im Beobachtungsjahr und keine entsprechende Diagnose im Vorjahr

Neuerkrankungsrate je 1.000 Mädchen aus Thüringen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschulkind 5-9 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Schulkinder 10-14 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Jugendliche 15-17 Jahre	11,0	7,9	12,9	9,5	13,2	+68 %	+38 %

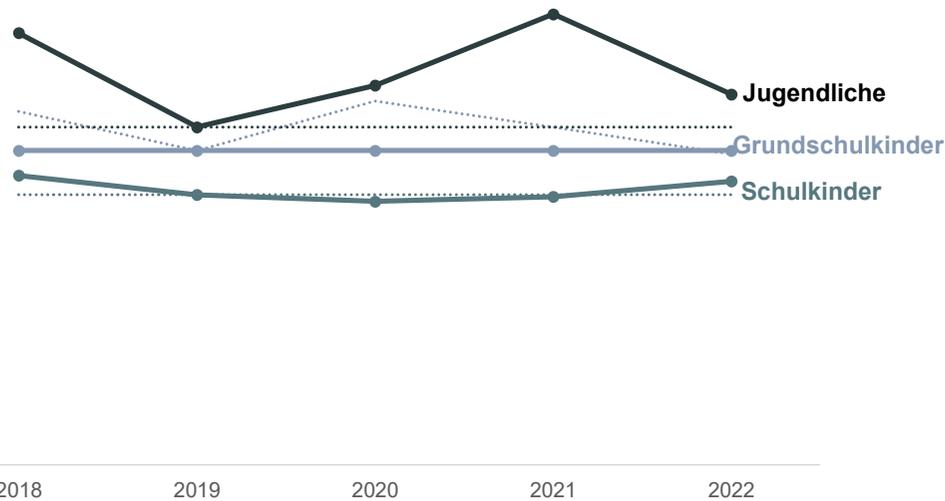
„-“ Aufgrund geringer Fallzahlen keine separate Ergebnisausgabe

Hochrechnung auf alle in Thüringen lebende Mädchen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschulkind 5-9 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Schulkinder 10-14 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Jugendliche 15-17 Jahre	300	200	300	200	300	+100	+100

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen jugendlicher Mädchen und Schulmädchen in 2022 zu 2019 erhöht



Daten: DAK-Gesundheit, 2017-2022, Mädchen aus Thüringen im Alter von 5-17 Jahren, gesicherte ambulant-ärztliche und stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000, Falldefinition: Min 1 psychische Erkrankung oder Verhaltensstörung (ICD-10 F) im Beobachtungsjahr und keine entsprechende Diagnose im Vorjahr

Neuerkrankungsrate je 1.000 Mädchen aus Thüringen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschul Kinder 5-9 Jahre	93,2	82,9	95,9	89,0	81,9	-1 %	-8 %
Schul Kinder 10-14 Jahre	76,3	71,2	69,5	70,8	74,8	+5 %	+6 %
Jugendliche 15-17 Jahre	113,9	89,1	100,1	118,9	97,8	+10 %	-18 %

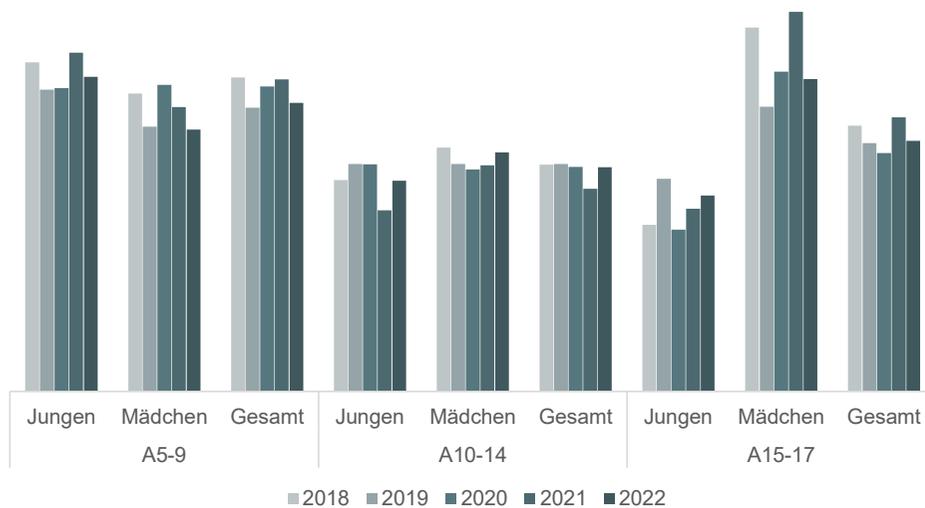
Hochrechnung auf alle in Thüringen lebende Mädchen

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
Grundschul Kinder 5-9 Jahre	4.200	3.800	4.400	4.100	3.900	+100	-200
Schul Kinder 10-14 Jahre	3.200	3.100	3.000	3.200	3.500	+400	+300
Jugendliche 15-17 Jahre	2.900	2.200	2.500	3.000	2.500	+300	-500

Abweichungen zwischen dem Entwicklungstrend der Neuerkrankungsrate und den Ergebnissen der Hochrechnung sind aufgrund von Rundungen oder sich verändernden Größen der Grundgesamtheit (Anzahl im Bundesland lebender Kinder und Jugendliche in den betrachteten Altersgruppen) möglich.

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen nahezu unverändert zwischen 2022 zu 2019



Neuerkrankungsrate je 1.000 Kinder und Jugendlicher aus Thüringen

Alter	Geschlecht	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 22-19	Trend 22-21
A5-9	Jungen	103,0	94,5	95,0	106,0	98,4	+4 %	-7 %
	Mädchen	93,2	82,9	95,9	89,0	81,9	-1 %	-8 %
	Gesamt	98,3	88,9	95,4	97,7	90,3	+2 %	-8 %
A10-14	Jungen	66,2	71,2	71,1	56,7	66,0	-7 %	+16 %
	Mädchen	76,3	71,2	69,5	70,8	74,8	+5 %	+6 %
	Gesamt	71,0	71,2	70,3	63,5	70,2	-1 %	+11 %
A15-17	Jungen	52,2	66,6	50,7	57,2	61,3	-8 %	+7 %
	Mädchen	113,9	89,1	100,1	118,9	97,8	+10 %	-18 %
	Gesamt	83,1	77,7	74,6	85,8	78,5	+1 %	-9 %

Daten: DAK-Gesundheit, 2017-2022, Jungen und Mädchen aus Thüringen im Alter von 5-17 Jahren, gesicherte ambulant-ärztliche und stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000, Falldefinition: Min1 psychische Erkrankung oder Verhaltensstörung (ICD-10 F) im Beobachtungsjahr und keine entsprechende Diagnose im Vorjahr

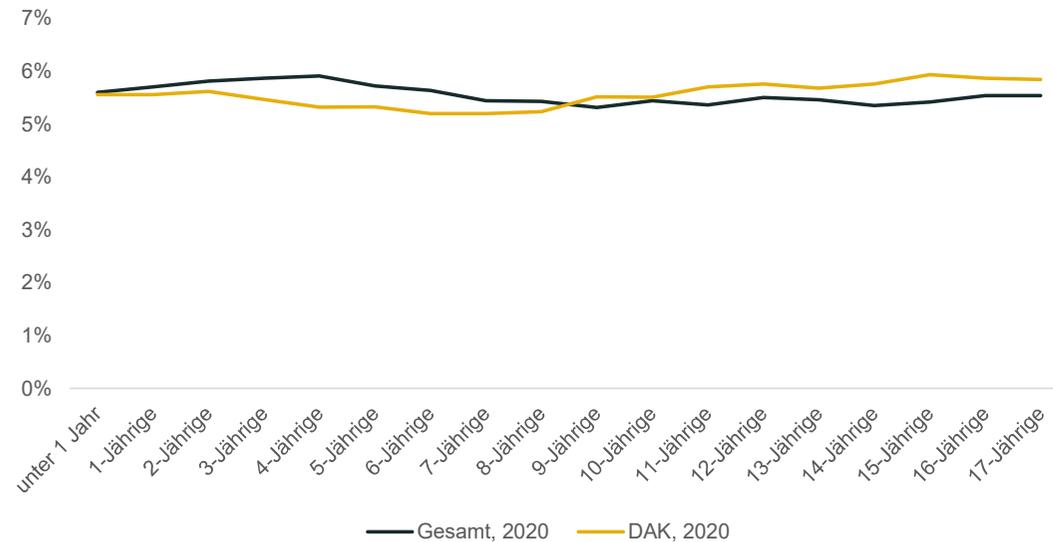
METHODIK

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Repräsentativität der Ergebnisse

Repräsentativität der Altersverteilung DAK-versicherter Kinder und Jugendlicher anhand des Anteils der Personen je Altersjahrgang an allen Personen (0-17 Jahre)

Daten: DAK-Gesundheit, Vergleichsdaten: Destatis 2022, auf Basis der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes¹



- Die **Altersverteilung** DAK-versicherter Kinder und Jugendlicher sind weitestgehend zum Bundesdurchschnitt vergleichbar. Kinder im Alter von <1 bis 8 Jahren sind geringfügig unterrepräsentiert, Kinder im Alter von 9 bis 17 Jahren geringfügig überrepräsentiert.
- Die DAK-Gesundheit repräsentiert **ca. 5,3 % aller in Thüringen lebenden Kinder und Jugendlichen** im Alter von 0 bis 17 Jahren.
- Die **Geschlechtsverteilung** DAK-versicherter Kinder und Jugendlicher ist ebenfalls weitestgehend repräsentativ zur bundesweiten Verteilung. Mädchen sind innerhalb der DAK-Gesundheit dabei geringfügig unterrepräsentiert (Anteil Mädchen DAK-Gesundheit bei 0-17-Jährigen: 48,7 %, Anteil bundesweit: 50,7 %).

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Thüringen

Wie erfolgt die Hochrechnung der beobachteten Fälle auf alle in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen?

Häufigkeit stationär behandelter RSV-Infektionen bei Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern

Daten: DAK-Gesundheit, stationäre Versorgungsdaten, 2017-2022, Fälle je 1.000
Falldefinition: Min1 RSV-spezifische Diagnose als stationäre Haupt- oder Nebendiagnose

Altersgruppe	Fälle je 1.000					Hochrechnung auf alle in Deutschland lebenden Kinder**				
	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23*	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23*
Neugeborene und Säuglinge (<1 Jahr)	13,0	12,3	0,4	38,3	24,7	10.000	10.000	<500	30.000	18.000
1-jährige Kleinkinder		5,9	0,1	6,4	6,0	6.000	5.000	<500	5.000	5.000
2-jährige Kleinkinder		3,4	0,0	4,5	3,3	4.000	3.000	0	4.000	3.000

DAK Gesundheit

In den Daten der DAK-Gesundheit beobachtete standardisierte Häufigkeit einer Erkrankung

Berechnung:

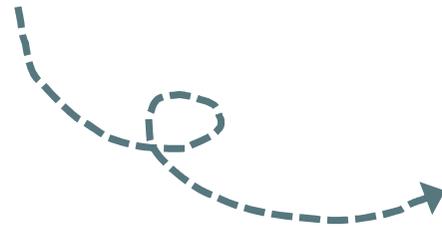
$$\frac{\text{Anzahl Fälle mit Diagnose im Alter X und Zeitraum Y}}{\text{Anzahl DAK-Versicherte im Alter X und Zeitraum Y}}$$

STATIS
Statistisches Bundesamt

Bezugspopulation: Anzahl aller in Deutschland lebenden Personen im Alter X und Zeitraum Y

Beispielrechnung <1-Jährige 2018/19:
 784.000 <1-Jährige in DE gem. Destatis
 13,0 Fälle je 1.000 bei DAK-Versicherten <1 Jahr
 $\rightarrow (784.000 / 1.000 \times 13,0) \approx 10.000$

Wie Sie uns erreichen?



hey@vandage.de
vandage.de

Vandage GmbH
Health Economics & Analytics
Detmolder Straße 30
D-33604 Bielefeld